



Entomologische Rundschau

Vereinigt mit Societas entomologica
und Insektenbörse

36. Jahrgang.

No. 6.

15. Juni 1919.

Schriftlft. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 6.

Die Entomologische Rundschau erscheint monatlich gemeinsam mit der Insektenbörse. Bezugspreis der Zeitschriften M. 2.50 vierteljährlich innerhalb Deutschland, für Oesterreich-Ungaru Portozuschlag 15 Pfg. für das übrige Ausland 30 Pfg. Postscheckkonto 5468 Stuttgart. Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen) Stuttgart, Poststrasse 7.

Aus dem Leben der Schmetterlinge.

Von Löffler, Heidenheim a. Brz.

Flugzeiten, Fang der weiblichen Schmetterlinge, Feststellung des Geschlechts, Heimbeförderung.

Auf den ersten Anblick könnte es überflüssig erscheinen über Fang der weiblichen Schmetterlinge und gar Heimbeförderung derselben etwas zu schreiben aber manch ein vergeblicher Gang eines auf Zuchtmaterial ausziehenden Schmetterlingsjägers dürfte zeigen, daß doch manches darüber mitgeteilt werden sollte. Als bekannt werden die in den Schmetterlingswerken angegebenen allgemeinen Flugzeiten für die einzelnen Arten, sowie das Kleid des weiblichen Tieres, wenn es sich um geschlechtsdimorphe Schmetterlinge handelt, vorausgesetzt. Freilich sollten noch viele allgemein gehaltenen Flugzeitangaben enger umschrieben werden, aber dies würde über den Rahmen dieser Veröffentlichungen hinausgehen. Sind nämlich von einem Ort über die verschiedenen Arten ganz genaue Flugzeiten angegeben, so lassen sie sich un schwer auf andere Oertlichkeiten je nach der geographischen Lage und den Witterungsverhältnissen durch Vor- oder Zurückdatieren übertragen. Einige Beispiele für die engere Umschreibung mögen genügen.

Für *Araschnia levana*, die als Puppe überwintert, wird die Flugzeit in den Werken mit April und Mai angegeben. Die Falter sind aber nur in ganz günstigen Jahren und Orten in der letzten Aprilwoche anzutreffen und es fliegen ♂ und ♀ häufiger meist erst in der ersten Maiwoche. Selbst im warmen Rheingebiet (Umgegend von Rastatt) konnte ich sie selten zahlreicher im April antreffen. Auch in der Umgegend von Heilbronn a. N., das durch warme Lage bekannt ist, fliegt *levana* frühestens in der letzten Aprilwoche. *Nemobius lucina* überwintert nicht,

wie in verschiedenen Werken angegeben wird, als Raupe, sondern als Puppe und erscheint doch erst im Mai, nicht schon im April. Und zwar sind die ♀ gewöhnlich erst 14 Tage später zu erjagen als die ♂, so daß für sie in hiesiger Gegend erst Mitte Mai die Hauptflugzeit beginnt. An andern Orten mag die Flugzeit etwas früher liegen, aber wer im April auf den Fang von *lucina*-♀ auszieht, kehrt ganz sicher leer zurück. Auch in Gefangenschaft im warmen Zimmer hielten die Puppen die Zeit ein und schlüpfen nicht vor Mai. Eine Eizucht 1908 hat dies gezeigt. Da bei verschiedenen Melitaeen und Argynmidien die ♂ ganz regelmäßig längere Zeit vor den ♀ erscheinen, so ist für die ♀ der in den Werken angegebene 2. Monat die Hauptflugzeit; so bei *Melit. maturna*, *aurinia*, *cinnia*, *Arg. euphrosyne*, *dia*, *aglaja*, *adippe* usw. Früh im Jahr, oft schon im März, erscheinen die überwinterten Falter von *Van. urticae*, *polychloros*, *c-album*, *io*, etwas später *antiopa*, erst im Mai *cardui* und *atalanta*.

Die besten Stunden für den Fang der weiblichen Falter sind die Vormittagsstunden an warmen sonnigen Tagen, weil Wärme und Licht der Sonne die Tiere zur Nahrungssuche veranlaßt. Bei dieser Gelegenheit sind sie leichter zu fangen als des Nachmittags, wenn sie gesättigt sind und etwa schon in eilemdem Flug nach Ablegepflanzen suchen, oder überhaupt nicht mehr zum Boden herabkommen wie *Limenitis populi*. Die männlichen Tiere fliegen etwas früher am Tag als die weiblichen. Wenn sie sich gesättigt haben, was meistens kürzere Zeit in Anspruch nimmt als bei den ♀, fliegen sie umher etwa an Waldrändern, in Waldwegen, auf Straßen, spielen auch oft mit ihresgleichen. So haltens namentlich im Frühjahr die *Vanessiden*-♂. Ist die Paarung vorüber — eine Anzahl ♂♂ findet überhaupt keine Gelegenheit zur Kopula, da die Zahl der ♀♀ eine geringere

ist — so führen in der Folgezeit die ♂♂ im Sonnenschein ein lustiges Fliegerleben in neckendem Spiel, steigen zu zwei oder drei ineinander wirbelnd und sich gegenseitig zu haschen suchend hoch, um in peilschnellem Sturz wie ein geworfener Stein herabzuschießen und sich mit ausgebreiteten Flügeln platt auf die Straße zu setzen, die ganze Flügelfläche voll der Sonne darbietend. Diese Beobachtung hat wohl zu dem Ausspruch von einem Hochzeitsflug der Schmetterlinge geführt, ist aber insofern unzutreffend, als nie ein weibliches Tier einen solchen Flug mitmacht. Immer sind es spielende Männer, die zu allen Tageszeiten namentlich aber nachmittags in der angegebenen Weise sich belustigen. Ich habe hunderte von Tieren untersucht, durch Verwischen der Spitze des rechten Vorderflügels gezeichnet, wieder losgelassen, andere ungezeichnet gefangen — und niemals fand sich ein ♀ darunter, auch wenn ich durch die auffallende Größe des Tieres zu der Annahme glaubte berechtigt zu sein. Findet man auf obige Weise spielende Falter von *urticae*, *io*, *c-album*, *cardui*, so ist Fang und Untersuchung überflüssig; es werden sich nie weibliche Tiere darunter finden.

Die ♀♀ sind an ganz anderen Orten zu suchen und haben auch anderes zu tun. Sie spielen nicht, sie sorgen für ihre Nachkommenschaft, indem sie einmal recht ausgiebig Blütensaft saugen und dann in ruhigerem, manchmal beinahe schwerfälligem Flug sich Örtlichkeiten aufsuchen zur Ablage ihrer Eier. Dort fliegen sie hin und her, setzen sich auf die Futterpflanzen, sonnen sich wohl auch und selbsten an günstigen Tagen zur Ablage. So flogen hier 9. V. 1908 im Walde an einer blühenden Schlehenhecke saugend 3 *polychloros*-♀♀, 3 solche von *io*, 2 *c-album*, 2 *rhamni* und einige ♂♂ von *urticae*, während die ♂♂ der ersteren schon gesättigt mehrere 100 m entfernt am Rande des Waldes sich umhertrieben. Ich erinnere mich einmal 1 ♀ von *cardui* auf einer ausgehauenen Platte mitten im Hochwald an *Ajuga reptans* saugend zusammen mit *Arg. euprosyne* gefangen zu haben. Weit und breit standen keine Disteln. Das Tier hatte $\frac{1}{2}$ km Luftlinie zu den nächsten Aeckern. Die ♀♀ begeben sich in der Regel auch zeitiger zur Ruhe als die ♂♂. So fand ich einmal in einem Waldschlag gegen Abend einige ♀♀ von *io* und *antiope*, wie sie hinter den aufgestellten Reisigbüscheln Nachtquartier suchten, während auf der Heide am Waldrand die *io*-♂♂ sich noch lange spielend vergnügten. Am spätesten begeben sich *cardui*-♂♂ zur Ruhe. Man kann sie oft noch bei untergehender Sonne auf den Landstraßen kurze Strecken durchfliegend und sich dann niederstehend antreffen. (Fortsetzung folgt.)

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von W. Frisch (Domdorf i. Thür.).

(Fortsetzung.)

Am „Aschenberge“ und an den Fuchslöchern, die ich an einem stürmischen und ungünstigen Tage flüchtig abstreifte, flog *Satyrus briseis* und eine verheißungsvolle Menge von allerhand Spannervolk; auch

die bei Domdorf stets recht seltene, dies Jahr völlig ausgebliebene *deplidice* ward festgestellt. Dann ging's nach Liegnitz, um dort eine abermalige schwere Enttäuschung zu erleben. O, was fehlte da nicht alles! *Lycaena orion* wird nun schon seit Jahren vormißt, wo doch die Flugzeit noch keineswegs vorüber war und selbst *alciphron* in Nachzügleren noch flog; wenig *euphenus*, noch weniger *semiargus* und *arcas*; selbst *argiolus* — in manchen Jahren fast gemein — zeigte sich nur vereinzelt; ebenso *Z. quevus*. Daß *Ortholitha moniata*, dies wunderschön gezeichnete Tier, ausblieb, will nicht viel sagen; denn dieser Spanner ließ sich stets nur in wenigen Stücken sehen. Aber daß sogar *Cosciana striata* nicht zur Stelle war, die früher wegen großer Häufigkeit wenig beachtet wurde, ist bezeichnend. *Nactia ancilla* — abwesend; *Anarta myrtilli* desgl.; *Hel. dipsacea*, *Lasp. flecula* und manches andre ebenfalls. *Lythria purpurata* und *purpuraria* dagegen sowie besonders *Acidalia trilineata* waren sehr häufig. Auch Zygänen waren in großer Fülle aufmarschiert; *purpuralis*, *trifolii*, *filipendulae* sehr zahlreich, *achilleae*, *peucedani* und besonders *athamantha* spärlich. Von Tagfaltern war *Chr. doritis* und *placusa* häufig; *placusa* zeigte ein blutrotes Stück — ich bekam es aber leider nicht. *Angiades comma* häufig und scharf gezeichnet. *Satyrus stabilinus* blieb aus, wie schon eine ganze Reihe von Jahren; *senecio* gemein, *alecyone* recht spärlich. *Aphantopus hyperantus* in der für die Ebene beziehenden, unterseits lichter (bis fast semmelgelb) bestäubten, auch durchschnittlich größeren, reich beängten Tieflandsform mit vielen großgeängten, aber gar keinen *arcte*-Stücken. *Epin. jurtina* weit spärlicher wie gewöhnlich, aber ziemlich variabel, mit halben Albinos darunter, beigelben ♀♀ (*pallens*), *cinerascens*- und *rafocincta*-Stücken. *Ep. lycaon* fliegt zahlreich, *negera* gleichfalls, *cygides* ziemlich häufig, *maera* spärlich. *Melanargia galathea* ist häufig, auch viel gelbe Stücke darunter. *E. tithonus* nicht selten, *Corn. arcania* nicht so reichlich wie sonst. *Melitaea didyma* und *athalia* trotz vorgerückter Zeit noch immer auf dem Plan, Argynnen minder zahlreich wie sonst; besonders fielen *dia* und *ino* aus; *niobe* lieferte 1) vorbildlich schöne *v. cris*, und *aglaja* ein sehr lichtiges ♀. (Fortsetzung folgt.)

Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-(Nematocera polyneara)-Gattungen der Limnobiidae, Tipulidae und Cyliodromidae.

Von M. P. Riedel (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

Hexatominae.

Hexatoma Latr. 1809. (Anisometra M'ig. 1818.)
S7. *H. subveiculosa* Burn. An gewissen sandigen Stellen des Oderufers in manchen Jahren sehr häufig.

1) Z. T. auffällig kleine (namentlich ♀♀!), dabei aber sehr scharf und grell gezeichnete Stücke, die den Eindruck einer Jungen- und Trockenheitsform machen.